FÖRDERVEREIN
DER
FÜRSTIN-FRANZISKA-CHRISTINE-STIFTUNG E.V.

ERHALTEN & BEWAHREN

Denkmal & Kunst suchen Paten

INHALT

Der Auftrag der Stifterin 4

Erhalten und Bewahren - Die Gründung des Fördervereins 6

Unter dem Schutz der Fürstin - Historisches Gebäudeensemble 7

Lebendiger Mittelpunkt - Die Stiftskapelle 8

Förderprojekte 10

Impressum:
Förderverein der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V.
Steeler Straße 642-646
45276 Essen

Tel: 0201/563020
Fax: 0201/5630275
E-Mail: foerderverein@ffc-stiftung.de
Internet: www.ffc-stiftung.de

Vertretung des Vereins:
Franz-Josef Britz (Vorsitzender), Birgitta Falk, Hans-Wilhelm Eckholt, Martin Heiming
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 II RStV: Alexander Mindermann

Sämtliche Bildrechte liegen bei der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung.

ERHALTEN & BEWAHREN

Denkmal & Kunst suchen Paten

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung. Gerne möchten wir Ihnen den 2017 gegründeten Förderverein vorstellen und Sie um Ihre Unterstützung bitten.

Die Mitglieder des Fördervereines der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung haben sich zusammengeschlossen, um die Bausubstanz des 250 Jahre alten Gebäudes und die damit verbundenen Kunst- und Kultureinrichtungen zu fördern.

Das historische Bauensemble ist eines der wenigen vorindustriellen Denkmäler, das prägend für Steele und die Stadt Essen ist, und auf die 800-jährige Zeit des hochadeligen Essener Damenstiftes hinweist. Zugleich ist es ein sehr lebendiges Denkmal, das gekennzeichnet ist durch ein gutes Miteinander von Jung und Alt. Seit 1769 werden Kinder und Jugendliche betreut, die vorübergehend oder dauerhaft nicht Zuhause wohnen können; vor über 30 Jahren wurde diese Aufgabe um die Sorge um ältere Menschen erweitert.

Wir begrüßen es sehr, dass die Stiftung mit ihren Jugend- und Altenhilfeeinrichtungen einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet und so in unseren Stadtteil Steele hineinwirkt.

In dieser Broschüre finden Sie Informationen über den Förderverein, den Auftrag der Stifterin, das historische Bauensemble und die geplanten Förderprojekte.
Vielleicht wecken wir Ihr Interesse an der Unterstützung des Fördervereins? Denn dieser „Schatz" muss bewahrt werden...

Franz-Josef Britz
Vorsitzender
Förderverein der
Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V.

Hans-Wilhelm Heidrich
Direktor
Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung

DER AUFTRAG DER STIFTERIN

Die Gründung der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung

Die Fürstäbtissin Franziska Christine wurde am 16. Mai 1696 als Tochter des Herzogs Theodor Eustach von Sulzbach und seiner Gemahlin Maria Eleonora Amalie, Landgräfin von Hessen-Rheinfels-Rothenburg, geboren.
Mit sechs Jahren wurde sie in die Obhut der Kanonissen im hochadeligen Damenstift Thorn (bei Roermond/NL) gegeben. 1717 wurde sie dort zur Äbtissin des Stiftes Thorn und 1726 zur Äbtissin des Stiftes Essen gewählt.
Seitdem regierte sie in beiden Herrschaftsgebieten und starb kurz vor ihrem 50. Regierungsjubiläum am 16. Juli 1776. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf ihren Wunsch hin in der Kapelle ihres Waisenhauses in Steele.

Ausschnitt des Staatsportraits von Fürstin Franziska Christine

Die Sorge um die elternlosen Kinder, die Gründung ihrer Stiftung sowie die Errichtung des Waisenhauses waren Herzensanliegen der Fürstin. Sie überwachte nicht nur Planung, Bau und Ausstattung des stattlichen Gebäudes vor den Toren der Stadt Steele, sondern kümmerte sich ebenso um die Erziehung und Ausbildung „ihrer" Kinder.
Die 1775 gegründete Stiftung sollte den Waisen die verlorene Familie ersetzen und auf das spätere Leben vorbereiten. Fürstin Franziska Christine verfügte, dass die Kinder im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet wurden, keine Selbstverständlichkeit in der damaligen Zeit.
Franziska Christine gründete ihre Fundation „zur höheren Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen". Aus ihrem privaten Vermögen finanzierte sie den Bau des Waisenhauses. Am 04. Dezember 1769 zogen die ersten Kinder in das Waisenhaus in Steele ein, seitdem wohnen im Hause der Fürstin

Kinder und Jugendliche, die vorübergehend bzw. dauerhaft nicht zu Hause leben können. Die Jungen kamen zu einem Handwerker in die Lehre, die Mädchen wurden in Haus- und Handarbeit eingewiesen. Sie sollten in die Arbeitswelt eingeführt, aber nicht ausgenutzt werden. Alle erhielten beim Verlassen des Hauses eine stattliche Aussteuer. Aus dem Waisenhaus hat sich heute ein modernes und differenziertes Jugendhilfeangebot entwickelt. Heute leben über 100 Kinder und Jugendliche in den Häusern der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung.

Zeichnung des historischen Waisenhauses in Steele

Vor etwa vier Jahrzehnten haben sich die Aufgaben der Stiftung um die Sorge um ältere Menschen erweitert. Zunächst stand die Errichtung von Seniorenwohnungen im Vordergrund. Inzwischen bietet die Stiftung im Parkgelände zwei vollstationäre Pflegewohngruppen sowie im Maximilian-Kolbe-Haus an der Paßstraße eine Tages- und Kurzzeitpflege an.

So wird noch heute, nach 250 Jahren, der Auftrag Franziska Christines erfüllt und gelebt.

Das 2011 neu errichtete Pflegeheim im Garten der Stiftung

ERHALTEN UND BEWAHREN

Die Gründung des Fördervereines

Seit nunmehr fast 250 Jahren ist die Stiftung Heimat für junge und auch alte Menschen. Als Trägerin der Jugendhilfe- und Altenhilfeeinrichtungen hat die Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung stets erhebliche Mittel aufgebracht, um eine gute Betreuung der ihr anvertrauten Menschen mit einer zeitgemäßen Konzeption und einem entsprechenden Raumangebot zu gewährleisten.

Um diese fast 250-jährige Erfolgsgeschichte zu unterstützen, gründete sich im März 2017 der Förderverein der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V.. Die Gründungsmitglieder kennen die Stiftung bereits seit vielen Jahren und schätzen sowohl die dort geleistete Arbeit im Bereich der Jugend- und Altenhilfe als auch die Bedeutung des vorindustriellen Denkmals für die Stadtgeschichte. Aus den Eigenmitteln der Stiftung wurden stets die Voraussetzungen geschaffen, den Stiftungsauftrag zeitgemäß zu erfüllen und zu erweitern. Hierzu gehören neben den konzeptionellen Veränderungen insbesonders auch Investitionen in die Gebäude, um den Anforderungen einer aktuellen Jugend- und Altenpflegeeinrichtung gerecht zu werden.

Eine darüber hinausgehende, kontinuierliche Finanzierung des Denkmals ist aber aus Stiftungsmitteln nicht zu realisieren.

Deswegen will hier der Förderverein unterstützend tätig werden und Fördermittel generieren, um die Stiftung bei den denkmalpflegerischen Maßnahmen der Gebäude zu unterstützen und ihr zugleich auch im Bereich der Jugend- und Altenhilfe besondere, aber nicht ausreichend finanzierte Angebote zu ermöglichen.

Die Gründungsmitglieder des Fördervereines der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V.

UNTER DEM SCHUTZ DER FÜRSTIN

Das Gebäudeensemble bietet Kindern seit 250 Jahren Geborgenheit in historischen Mauern

Außenansicht des historischen Gebäudes

Der barocke Gebäudekomplex ist eine besondere Kostbarkeit in der an Baudenkmäler der Vormoderne nicht gerade reichen Großstadt Essen. Das Bauensemble mit der großen Kapelle umfasste zu stiftischer Zeit mehrere Funktionen und Bereiche. Die Gebäude dienten als fürstliche Residenz für die Fürstin und ihren Hofstaat. Ein Großteil des Komplexes fungierte aber als katholisches Waisenhaus, eine für die damalige Zeit höchst moderne caritative Einrichtung. Gleichzeitig war hier eine Missionsniederlassung der Jesuiten beheimatet.

1764 erfolgte der erste Spatenstich zur Errichtung des Gebäudekomplexes auf einem Grundstück außerhalb der Steeler Stadtmauer in der Nähe des Scheidtmanntores direkt an der Straße nach Essen.

Am 10. Juli 1769 war der Bau bis auf die Kapelle und die Nebengebäude so weit fortgeschritten, dass er von der Baubehörde besichtigt und abgenommen werden konnte. Am 4. Dezember 1769 zogen die ersten Kinder in das Haus ein. Die Planungen sahen eine Belegung von 30 Kindern vor. Franziska Christine war die Einrichtung des Hauses sehr wichtig, deswegen galt das Haus als eines der besteingerichteten Waisenhäuser der Zeit.

Am 28. August 1770 wurden die Stiftskirche und der dazugehörige, gegenüber liegende Friedhof eingeweiht. Das Gebäude mit der Kapelle in der Mitte ist im Wesentlichen bis heute erhalten geblieben. In der Breite misst die Anlage etwa 83m, die Seitenflügel sind 34m lang.

Am 14. Februar 1985 wurde das Gebäudeensemble in die Denkmalliste der Stadt Essen aufgenommen, da es neben dem Essener Dom und dem Schloss Borbeck einer der wenigen Orte in der Stadt Essen ist, die an die Zeit des hochadeligen Essener Damenstiftes erinnert.

LEBENDIGER MITTELPUNKT

Die Kapelle der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung

Bezogen auf die architektonische Gestaltung des Gebäudes, ist die Kapelle vergleichbar mit einer „Ortsmitte", wo alles zusammenläuft: Sie liegt genau in der Mitte des symmetrisch angeordneten Barockgebäudes.

Die drei Hochaltäre der Kapelle

Fürstin Franziska Christine hat die Stiftskirche ganz bewusst ins Zentrum ihres Waisenhauses gestellt, um auch so baulich ihrer Stiftung zur höheren Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen Ausdruck zu verleihen. Franziska Christine verfügte, dass sie ihre letzte Ruhestätte in der Kapelle ihres Waisenhauses finden möge. Ebenfalls dort beigesetzt sind ihr Beichtvater und Jesuitenpater Nikolaus Marner sowie ihr Kammerdiener Ignatius Fortuna.

Die Kapelle ist rund 22m lang und 15m breit. Der markante Kirchturm hat eine Höhe von 12m. Nicht nur symbolisch ist das Haus ein Schutz für Kinder und Jugendliche, sondern auch baulich betrachtet: So haben die Mauern eine Stärke von 120cm.

Hubertusmesse mit dem Jagdhornbläserkorps der Kreisjägerschaft Essen und dem Steeler Männerquartett

Der Hauptaltar mit den Standbildern der Hl. Franziska (l.) und der Hl. Christine (r.)

Das Innere der Kapelle ist im gemäßigten Barock ausgestattet. Die Altäre, Beichtstühle und das Orgelprospekt sind meisterlich aus massivem Eichenholz gefertigt. In den Schnitzereien deutet sich der Übergang des Barock zum Rokoko-Stil an. Die gut erhaltenen figuralen Werke sind Arbeiten des Meisters Joseph Feil aus Münster, der dort ab 1767 als Bildhauer für den großen Baumeister Joh. Konrad Schlaun arbeitete. Über den Beichtstühlen befinden sich vier aus Eichenholz geschnitzte Gruppen, welche die vier letzten Dinge des Menschen darstellen (Tod, Gericht, Himmel und Hölle). Der Hauptaltar wird flankiert von den Standbildern der Hl. Franziska und der Hl. Christina, den Namenspatroninnen der Fürstin. Die Kapelle steht auch allen Stiftungsmitgliedern für persönliche religiöse Feste zur Verfügung. Unzählige Kinder wurden hier schon getauft oder haben ihre erste heilige Kommunion gefeiert. Viele Paare haben ihren Gottesdienst zur Eheschließung in der Kapelle begangen und den Segen Gottes erbeten. Aber auch in Trauerzeiten findet man in der Kapelle Halt und Gemeinschaft, um den Verstorbenen zu gedenken. Täglich begehen die indischen Ordensschwestern der Ursuline Franciscan Sisters, die in unserem Hause leben und in der Altenpflege arbeiten, ihre Gebetszeiten in der Kapelle. Sonntags findet ein Gottesdienst statt, der nicht nur den jungen und alten Stiftungsbewohnern offen steht, sondern allen die eine sonntägliche Feier besuchen wollen. So sind viele Kirchenbänke gut besetzt und die Kapelle mit Leben gefüllt.

Ende der 1960er Jahre wurde die Kapelle umfangreich restauriert. Neben einem Innenanstrich standen die Restaurierung der Altäre und der Altargemälde im Vordergrund. Nach nunmehr 50 Jahren ist eine erneute Restaurierung, für die ein neues Farbkonzept entwickelt wurde, notwendig. Eine Umsetzung ist bis zum 250-jährigen Jubiläum des ersten Einzuges der Waisenkinder vorgesehen.

GEMAUERTE GESCHICHTE

Die Restauration der Kapelle im Hause der Stiftung

Die Renovierung und Restaurierung von Kirchen gehört zu den schwierigsten Aufgaben eines Restaurationsunternehmens. Über die Bewältigung technischer Probleme hinaus fordern sie die geistige Auseinandersetzung mit der gemauerten Manifestation des Glaubens und die Achtung vor der Vergangenheit, deren Zeugnisse manchmal erst während der Arbeiten zutage treten.

Orgelempore der Kapelle

Auch der barocken Kapelle der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung sieht man die Spuren 250-jähriger Geschichte an. Seit der letzten Restaurierungsphase Ende der 1960er Jahre wurden stets notwendige, kleinere Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Nach nunmehr 5 Jahrzehnten ist ein grundlegender Innenanstrich dringend erforderlich. Bei dieser Gelegenheit ist eine Putz- und Risssanierung ebenso wie eine Instandsetzung der technischen Anlagen und eine Überarbeitung des Holzwerkes und der Böden geplant.

Da das Thema Licht im Barock eine zentrale Rolle spielte, ist es auch in der neuen Farbkonzeption der Kölner Ausstellungsgestalterin Ingrid Bussenius die Hauptintention der Kapelle wieder mehr Licht zu geben. Die Farbe, die dem Licht am nächsten ist, ist gelb. Während die Wände in einem gebrochenen Weißton gefasst werden, sollen die Pilaster der Choreinfassungen gelb gestaltet werden. Es ist ein leicht vergrauter Gelbton, der die Altäre nicht überstrahlt, sondern sie einbindet und räumlich zusammenfasst. Der Steinboden der Kapelle wird ebenfalls aufgearbeitet, da er in den 1950er und 1960er Jahren mit Bohnerwachs behandelt wurde, und somit immer dunkler wurde.

Modell der Kapelle mit neuem Farbkonzept

Durch Schleifen wird der originale Farbton wieder herausgearbeitet und das schöne Karomuster aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden. Ebenso wird an den Marmorverkleidungen an den Seitenwänden verfahren werden. Die helle Marmorisierung soll nach der Restauration wieder voll zur Geltung kommen. Auch die Teppiche und Polster werden dem neuen Farbkonzept angepasst und so eine Hinführung zu den drei großen Barockaltären darstellen, die zusammen mit den Beichtstühlen und den Bänken ebenfalls gereinigt werden müssen. Insbesondere die Altäre als bedeutendste Objekte der Kapelle müssen in einem guten Licht erscheinen. Hierfür entsteht ein Lichtkonzept, das die Altäre gut ausleuchtet und beim Hochaltar in der Mitte der Kapelle für Tiefenwirkung sorgen soll. Früher gab es hinter dem Hochaltar ein Fenster, das diesem und dem Chorraum Tiefenwirkung verlieh. Nun sollen Lichtinstallationen diese Aufgabe übernehmen.
Die Planungen der Stiftung und des Fördervereines sehen den Start dieser Restaurierungsmaßnahmen für Mitte 2018 vor.

ERHALTEN & BEWAHREN

Unterstützen Sie unsere Restaurierungsmaßnahmen mit Ihrer Spende an den Förderverein der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V.! Helfen Sie mit, dass diese Kapelle schon bald wieder in neuem Glanz erstrahlen kann! Informationen zu unserem Patenschaftsprogramm finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

DIE FÜRSTIN KEHRT HEIM

Bedeutendes Staatsportrait erstrahlt in neuem Glanz

Nach neun Monaten Restaurierung hängt das rund 2,70m mal 1,90m große Ölportrait der vorletzten Essener Äbtissin, Fürstin Franziska Christine von Pfalz-Sulzbach, seit Oktober 2016 wieder im Ahnensaal der von ihr als Waisenhaus gegründeten Stiftung in Essen-Steele.
Die Durchführung der Untersuchung und Konzeptionierung der Restauration erfolgte durch Anne Heckenbücker, Restauratorin des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland.
Die Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen wurden von der Restaurierungswerkstatt kunstgriff, Fobes & Schäfer aus Köln in den Werkstätten der Abtei Brauweiler durchgeführt. In einer Feierstunde konnten sich Vertreter der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung sowie der Kulturstiftung Essen, die die Restaurierung maßgeblich finanziert hat, vom tollen Ergebnis der Arbeiten überzeugen. Die damalige Leiterin der Essener Domschatzkammer und jetziges Fördervereinsmitglied, Dr. Birgitta Falk, erläuterte den Anwesenden die aufwändigen Restaurierungsmaßnahmen wobei sogar modernste Lasertechnologie genutzt wurde.
Nun hängt das große Staatsportrait wieder in neuem Glanz im Ahnensaal der Fürstin-Franzsika-Christine-Stiftung und ist bereit für die nächsten 250 Jahre des guten Zusammenlebens von Jung und Alt im Hause der Stiftung.

Staatsportrait im gerahmten Zustand nach der Restaurierung

ESSENER KUNSTSCHÄTZE

Bedeutende Gemäldesammlung Essener Stiftsgeschichte

In der Ahnengalerie hängen weitere 14 Portraits von Verwandten und Beratern der Fürstäbtissin. Diese benötigen, wie das Staatsportrait ebenfalls Restaurierungsmaßnahmen, bei denen der Förderverein helfen will.

Bild 01 | **Ernestine Elisabeth Johanna von Pfalz-Sulzbach**
Schwester von Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.910,-

Bild 02 | **Joseph Carl Emanuel August von Pfalz-Sulzbach**
Bruder von Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. kleinen Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Festigung des Rahmens
Kosten: EUR 1.630,-

Bild 03 | **Carl Theodor von der Pfalz**
Neffe von Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. kleinen Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Retusche des Rahmens
Kosten: EUR 1.550,-

Bild 04 | **Elisabeth Auguste von Pfalz-Sulzbach**
Nichte von Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung der Malschicht | Neuspannung d. Leinwand | Regenerierung Firnisschicht | Reinigung, Retusche u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.700,-

Bild 05 | **Fürstin Franziska Christine**
Jugendportrait
Öl auf Leinwand | 116 x 92,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.270,-

Bild 06 | **August der III.**
Kurfürst von Sachsen, König von Polen
Öl auf Leinwand | 116 x 92,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.830,-

Bild 07 | **Maria Josepha von Österreich**
Gemahlin von August dem III.
Öl auf Leinwand | 116 x 92,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung, Eintönung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 2.100,-

Bild 08 | **Clemens Wenzeslaus**
Erzbischof und Kurfürst von Trier, Sohn August des III.
Öl auf Leinwand | 112 x 90,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung der Malschicht | Neuspannung d. Leinwand | Reinigung, Eintönen u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.430,-

Bild 09 | **Maria Kunigunde**
letzte Fürstäbtissin von Essen, Tochter August des III.
Öl auf Leinwand | 112 x 90,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung, Eintönen u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 2.230,-

Bild 10 | **Pater Marner**
Berater von Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 85cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung, Eintönen u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.450,-

Bild 11 | **Carl Emanuel III.**
König von Sardinien, Schwager v. Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Eintönen des Rahmens
Kosten: EUR 1.300,-

Bild 12 | **Anna Christine Luise von Pfalz-Sulzbach**
Gemahlin Carl Emanuel III., Schwester v. Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Eintönen des Rahmens
Kosten: EUR 1.350,-

Bild 13 | **Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz**
Herrenporträt mit Zierrahmen
Öl auf Leinwand | 109 x 87,5cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung der Malschicht | Neuspannung d. Leinwand | Regenerierung Firnisschicht | Reinigung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 1.365,-

Bild 14 | **Elisabeth Auguste von Pfalz-Sulzbach**
Gemahlin von Karl Theodor, Nichte v. Fürstin Franziska Christine
Öl auf Leinwand | 100 x 83cm | 18. Jh.

Restaurierungsmaßnahmen: Reinigung, Festigung, Kittung u. Retusche v. Fehlstellen der Malschicht | Reinigung u. Restauration des Rahmens
Kosten: EUR 2.210,-

PATENSCHAFT

Mit Ihrer Spende unterstützten Sie die Restauration wertvoller Objekte und Gebäude und ermöglichen so den Fortbestand historisch wichtiger Zeugnisse unserer Stadtgeschichte bzw. spenden für die Jugendhilfe- und Altenhilfeeinrichtungen.

Ich übernehme hiermit eine Patenschaft für

○ Gemälde Nr. ○ Stiftskapelle ○ alle Förderzwecke

in folgender Höhe

○ EUR 50,- ○ EUR 100,- ○ EUR 150,- ○ EUR

○ **einmalig** ○ **monatlich** ○ **jährlich**

○ **Einzug per Lastschrift** ○ **Rechnung zusenden**

Ihre Spende an den Förderverein der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V. ist steuerlich absetzbar. Für Ihre Spendenbestätigung ist die Angabe Ihrer Adressdaten bitte unbedingt erforderlich.

Titel

Vorname

Nachname

Firma

Straße

Hausnummer

PLZ Ort

Land

E-Mail

Telefonnummer

IBAN

BIC

○ Mein Name darf auf der elektronischen Spendertafel auf der Internetseite der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung sowie in Medien publiziert werden.

Datum

Unterschrift

Bankverbindung: Förderverein der Fürstin-Franzsika-Christine-Stiftung e.V.
IBAN: DE 91 3605 0105 0001 2155 08
BIC: SPESDE3EXXX (Sparkasse Essen)

Bitte abtrennen und einsenden an: Förderverein der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung e.V., Steeler Str. 642-646, 45276 Essen